

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 23

Illustration: [s.n.]
Autor: Millar Watt, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

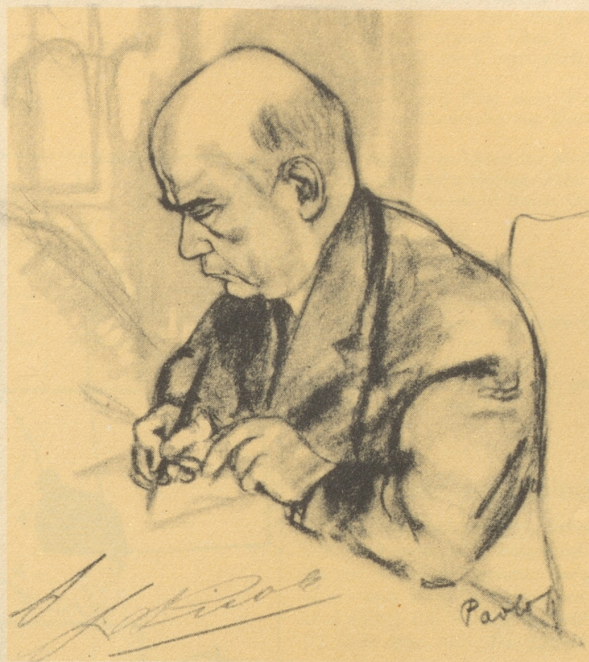
Anbau-Krieger-Defilee

Ein Zukunftsbild zum Abschluß der gewonnenen Anbauschlacht vom -ach- Herbst 1941

Die Kartoffeln des Anbauschlachtfeldes «Landi-Höhenweg» sind eingesammelt und eingekellert. Zur Feier dieses denkwürdigen Tages befahl der Oberkommandierende der A.B.S. ein Defilee sämtlicher A.B.-Krieger auf dieser historischen Stätte. Alle im Aktivdienst stehenden Truppen wurden zum Besuche dieser Großkundgebung der Scholle beurlaubt, und hunderttausende von Feldgrauen umsäumen das Defilierfeld. Als Defilee-Musik spielt die im Frühjahr neugegründete Militär-Sinfonie-Kapelle. Die hohen und die weniger hohen Landes- und Kantonsbehörden sind, wie immer an großen Festlichkeiten, vollzählig auf der Ehrentribüne erschienen. Unter den Klängen des Sempacher-Kornfeld-Marsches setzen sich die in Zwölferkolonnen aufgestellten A.B.S.-Mannschaften in Bewegung und marschieren strammen Schrittes über das Feld.

Die Spitze der Kolonne bildet die leichte Brigade und Abteilung Gemüse (hauptsächlich aus Stadträulein rekrutiert) in ihrer schmucken, neuen, sommerlichen Uniform — einem grasgrünen, mit goldenen Aehren verzierten Badekostüm —, naturledernen Ruspentiefeln und ebensolchen Handschuhen — Stroh-Strandhut Modell Sbrinzkäse, mit stilisiertem Kolorado-Käfer als Kokarde. Ihre ge-nivea-ten Arme und Schenkel leuchten rötlich in der Sonne. Die zierlichen Miniaturspaten geschultert, ziehen sie, ihre gebelladonna'ten Augen verzückt auf den Inspizierenden gerichtet, vorüber. — Mit einem kleinen Abstände folgt die Landsturm-Brigade, etwas weniger anmutig, dafür aber umso wuchtiger. In ihren prallgefüllten, verschiedenartigen Original-Tirolerdirndelkledern und oberbayerischen Filzhüterln symbolisieren sie so richtig — die Ernte und die Vollreife.

Dicht aufgeschlossen rattern die Motorisierten daher. Traktoren, Motoren-



Schweizerische Parlamentarier in der Karikatur:
Nationalrat Léon Nicole, Genève

Zeichnung von Paolo

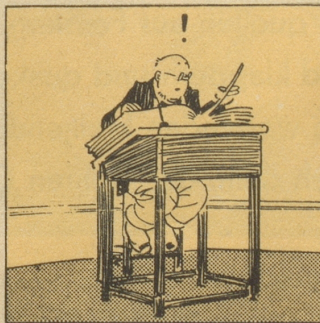
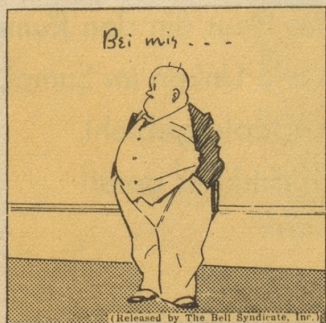
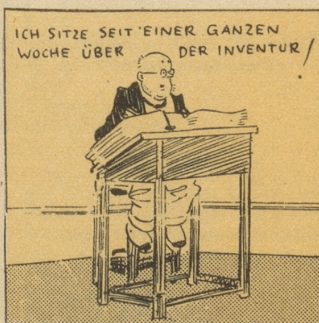
mäher aller Marken, befraut mit R.K.-Kol.-Fahrerinnen, die infolge Benzinmangel zur Landwirtschaft übergegan-

gen sind. Ein überzeugendes Bild, diese Amazonen in ihrer reichen und mannigfaltigen Kleiderpracht — auf den rumplenden und stinkenden Traktoren. Die Uniformierung ist wirklich so wie das Rote Kreuz ... international! An der Spitze der Abteilung auf einem verchromten Fordson-Traktor, in Pelzmantel, Englischgurt und Lackstiefeln, die augenbrauengeschminkte und lippenrasierte Kolonnenführerin.

Der Abschluß dieses imposanten Defilees bildet der große Haufen der A.B.S.-Infanterie, die gleich ihrem großen Bruder, bescheiden mitmarschieren. Männer und Frauen der Pflicht, die stillen und wahren Helden der A.B.S.

Neue Gurken

«Spät kommen sie dieses Jahr auf den Markt.» «Natürlich, denn sie sind ein Treibhausprodukt und den Treibhausbesitzern fehlt es an Heizmaterial.» «Weißt Du, ich esse Gurkensalat für mein Leben gern; wenn sie mir nur nicht so aufstoßen würden.» «Das zu vermeiden ist sehr einfach. Würze sie mit rotem Pfeffer, mit Paprika.» «Ist das wirklich wahr? Was für Paprika nimmt man denn, den gewöhnlichen oder den feinen?» «Wenn schon, dann den guten. Du bist ja immer fürs Bessere. Kaufst auch keine Maschinenteppeiche, sondern echte Orientalen von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.»



J. Millar Watt